

Neuigkeiten:

Die Uetersener Maschinenfabrik wurde am 20.04.2017 vom schleswig-holsteinischen Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, dem Bundestagsabgeordneten Ernst Dieter Rossmann und dem Landtagsabgeordneten Thomas Hölck besucht.

Ein Bericht hierzu ist in den Uetersener Nachrichten erschienen.



VISITE Minister Meyer besucht die Maschinenfabrik



UETERSEN Reinhard Meyer, Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, hat im Rahmen einer Visite des Kreises gestern die Uetersener Maschinenfabrik im Industriepark am Tornescher Weg besucht.

Die Maschinenfabrik ist mit Wirkung zum 1. Januar dieses Jahres gegründet worden. Hervorgegangen ist das Unternehmen mit aktuell rund 80 Beschäftigten aus dem Konzern MacGregor/Hatlapa. Sie ist Zulieferbetrieb des allgemeinen Maschinenbaus mit Schwerpunkt maritimer Industrie. Geschäftsführer ist Timo Wrede, studierter Maschinenbauer und Wirtschaftsingenieur. Er begrüßte neben Meyer den SPD-Landtagsabgeordneten Thomas Hölck, den SPD-Bundestagsabgeordneten Ernst Dieter Rossmann und den Uetersener SPD-Ratsherrn Dieter Schipler.

Politische Unterstützung ist sehr erwünscht

Während eines Rundgangs durch die Fertigungshallen erfuhren die Besucher, dass das junge Unternehmen von einer allgemeinen positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in vielen unterschiedlichen Branchen abhängig ist. „Für uns ist es daher besonders wichtig, dass die Politik die wirtschaftliche

Entwicklung im Land fördert und mit stabilen Verhältnissen ein positives Investitionsklima schafft“, sagte Wrede in einem Gespräch mit unserer Zeitung.

„Einer unserer wichtigsten Märkte ist die maritime Industrie. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Schiffbaukrise ist es für uns wichtig, dass die norddeutschen Bundesländer die hoch spezialisierte Schiffbauindustrie unterstützt. Die Uetersener Maschinenfabrik ist ein sehr junges Unternehmen, daher sind Förderungsangebote für neu gegründete Firmen hilfreich, um uns und anderen Unternehmen einen erfolgreichen Start zu ermöglichen“, so Wrede.

Fachkräftemangel ist ein Problem

Ebenfalls ein Problem sei der Fachkräftemangel. Gerne würde man zwei Zerspanungsmechaniker einstellen, finde aber derzeit keine solchen auf dem Markt. Schipler gab den Tipp, bei der Suche auch die Flüchtlinge einzubeziehen. Unter diesen gebe es bestimmt auch Metalller. „Wir erwarten deshalb, dass die Politik die Weiterbildungsmöglichkeiten von Arbeitssuchenden verbessert und bessere Voraussetzungen zur Vermittlung schafft“, so Wrede. Weitere Gespräche wurden beim Besuch der Nordmarkwerke Uetersen und abschließend der Firma Möller GmbH in Wedel geführt.

Klaus Plath